

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

126 (31.5.1928)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“
Die Musik- und Sport- und Spiel / Heimat und Wandern
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenschutz

Nummer 126 Karlsruhe, Donnerstag, den 31. Mai 1928 48. Jahrgang

Löbe bei Hindenburg

Das Kabinettsrat über die Regierungsbildung

Der Reichspräsident wird heute Donnerstag vor dem Reichstagspräsidenten Löbe empfangen und sich einen Bericht über die politische Lage nach den ersten Verhandlungen mit dem Reichstagspräsidenten über die Neubildung der Regierung eröffnen. Der Reichspräsident plant die Vorarbeiten über die Neubildung der Regierung so zu fördern, dass dem Rücktritt des Kabinetts Rat sofort eine Persönlichkeit mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt werden kann. Die Führer der für die Neubildung der Regierung zuständigen Parteien dürften deshalb noch vor dem 1. Juni empfangen werden.

seinen Fortgang. Was da nicht alles erfunden und zusammengeklappt wird! Neuerdings wird u. a. gemeldet, daß die Sozialdemokratie auf das Amt des Reichsanzlers keinen Anspruch erhebt und das Zentrum voraussichtlich auch in Zukunft den Kanzler stellen wird. Was das Zentrum anlangt, so sagt der offizielle Pressedienst dieser Partei dazu:

„Das Zentrum steht geschlossen auf dem Standpunkt, daß das Wahlergebnis den Sozialdemokraten die volle Verantwortung für die kommenden Dinge zuschiebt und daß nach Lage der Dinge die Sozialdemokratie nicht nur aktiv in einer kommenden Regierung tätig sein, sondern in dieser Regierung auch die Führung übernehmen, also den Kanzler stellen muß.“

Wir haben schon wiederholt betont, daß die Sozialdemokratie entschlossen ist, aus dem Ergebnis der Reichstagswahlen alle politischen Konsequenzen zu ziehen, d. h. sie will regieren und führen. Die Möglichkeiten hierzu müssen im Verlauf der Vorverhandlungen mit den für die Neubildung der Regierung in Betracht kommenden Parteien geklärt werden. Schließlich stellt die Persönlichkeit, die zu gegebener Zeit von der Sozialdemokratie für das Amt des Reichsanzlers präsentiert wird, ein gewisses Programm dar, über dessen Durchführung von vornherein die notwendige Klarheit zu schaffen wäre. Das hat mit Bedingungen nichts zu tun, aber andererseits ist ohne diese Klarheit ein erfolgreiches und auf lange Sicht berechnetes Arbeiten der neuen Regierung kaum zu gewährleisten.

Die französische Sozialdemokratie gegen die Kommunisten

Paris, 30. Mai. (Eig. Draht.) Die von dem französischen sozialistischen Parteitag in Toulouse angenommene Entschließung gegen die Kommunisten lautet in ihrem wesentlichen Teil:

Die beiden Ereignisse, die in den letzten Wahlen am meisten in die Augen springen mußten, sind die Aufrechterhaltung der kommunistischen Kandidaten im zweiten Wahlgang und die Unzuverlässigkeit des Radikalismus. Indem die Sozialisten ihre Kandidaten beim zweiten Wahlgang aufrecht erhielten, haben sie die Niederlage von ungefähr 30 Sozialisten und etwa 20 radikalsozialistischen Kandidaten verursacht. So haben sie die Majorität der nationalen Union in der neuen Kammer befürwortet und die Kraft der parlamentarischen Opposition vermindert. Sie haben damit bewiesen, wie sehr wir recht hatten, als wir sie anfragten, an der Spaltung des Proletariats zu arbeiten und damit die Kräfte der Feinde der Arbeiterklasse zu beunruhigen. Wenn es auch aufrichtige Radikale gibt, die nicht zögern, die von den Sozialisten eroberten Stellen zu verteidigen und der Reaktion den Weg zu verstopfen, so hat doch der größte Teil unter ihnen ohne Eifer gegen die Reaktion gekämpft, ja sogar ganz offen mit ihr paktiert und aus dem Vorneherein den Sieg heraus, sich hinter ihre Fahnen und ihre Aufrufe angelehnt.

Die sozialistische Partei wäre nicht des Vertrauens würdig, das ihr eine Million 700 000 Wähler bezeugt haben, wenn sie nicht die Lehren aus diesen doppelten Erfahrungen zöge, die nötig sind für die Aktion, die sie morgen gegen die bolschewistische Partei wird unternehmen müssen, die sich die Demoralisierung und Degradierung der Arbeiterklasse zum Ziel gesetzt zu haben scheint. Die wahre Stärkung unserer Position ist ein Anstoß zur Verstärkung unserer Aktion. Gewiß, wir werden ja niemals die vergifteten Waffen, deren man sich gegen uns bedient, anwenden. Wir werden auf die Schmähungen und Lügen nur mit der Wahrheit antworten.

Völkerbund und Kriegsverhütung

Skepsis gegenüber den deutschen Vorschlägen

Der Sicherheitskomitee des Völkerbundes beauftragte auf seiner letzten Tagung den Vertreter Belgiens, in der nächsten Woche ein Referat über die fünf Kriegsverhütungsvorschläge des Völkerbundes zu erstatten. Dieses Referat liegt nunmehr vor.

Belgier urteilt bei aller prinzipiellen Zustimmung skeptisch über die praktische Durchführbarkeit und Wirksamkeit der deutschen Vorschläge, der die Unterlassung aller Maßnahmen, die zur Verhütung eines Staatskonflikts herbeiführen könnten, als die Entscheidung des Völkerbundes vorliegt, wünscht eine Präzisierung dieser Maßnahmen, da seiner Ansicht nach wenige Staaten sich auf eine allgemeine Formel verpflichten würden.

Der zweite deutsche Vorschlag verlangt die Unterlassung der Kriegsvorbereitung. Hier wird vom Belgier eine internationale Konferenz nötig erachtet.

Der dritte Vorschlag wird ausführlich behandelt, der Referent den weiteren Vorschlag,

Die Suche nach der „Italia“

Die Suche nach der „Italia“

Oslø, 30. Mai. Die norwegische Regierung hat sich entschieden, daß die Fische zur Auffindung der „Italia“ mit den norwegischen Fischern gemeinsam unternehmen werden müßten. Kapitän Parson wird mit einem Dampfer, der ein Seesäugetier hat, am Freitag von Bergen nach Spitzbergen in See gehen. Der Leutnant Lihov Dolm werden dann ihre Fische von Spitzbergen aus als Stützpunkt unternehmen.

Ein Telegramm Nobiles?
Seattle (Washington), 30. Mai. Nach einer heute veröffentlichten angeblich drakologischen Nachricht ist die „Italia“ in der Gegend von Alaska gefunden worden, wie die „Citta di Milano“ berichtet. Die Station in Alaska berichtet, die „Italia“ sei gefunden.

Keine Bestätigung
31. Mai. (Letztes Tel.) Bis jetzt ist keine Bestätigung der Telegramme eingelaufen.
31. Mai. Von Nobile ist bis jetzt noch keine Spur.

Die jugoslawischen Demonstrationen gegen Italien

Belgrad, 30. Mai. Im Zusammenhang mit den Demonstrationen gegen Italien sind in Spalato 50 Personen verhaftet und vom Volksgericht mit Freiheitsstrafen von 7-30 Tagen verurteilt worden. In Sebenico wurden 20 Personen verhaftet. Eine gerichtliche Kommission stellte den Schaden, den die italienischen Geschäfte in Spalato erlitten haben, mit 200 000 Dinar fest. Auch aus kleineren Orten Dalmatiens kommen Meldungen über Demonstrationen, die sich gegen die Nettuno-Konventionen richten.

Berlin, 31. Mai. (Mittwoch.) In Belgrad haben sich die jugoslawischen Demonstrationen wiederholt. Im Nationaltheater gastiert die französische Opera Comedie. Das Publikum demonstrierte für Frankreich und gegen Italien. Häufig wurden Rufe laut: „Nieder mit Mussolini, es lebe Frankreich!“ Außenminister Marinowitsch entfernte sich sofort nach Beginn der Demonstrationen aus dem Theater. In mehreren Städten Dalmatiens wurden gleichfalls neue antitalienische Demonstrationen veranstaltet.

Neue Aktion des rumänischen Bauernbundes

Berlin, 31. Mai. (Mittwoch.) Der Vorstand der Rumänischen Bauernpartei beschloß, den Kampf gegen die Regierung nach einer neuen, in Karlsburg beschlossenen Taktik fortzusetzen und die Parlamentarier der Partei sowie die nichtgewählten Kandidaten der Partei, die Mitglieder des ständigen Ausschusses und ferner des Hauptvolksausschusses und der Provinzausschüsse zusammenzubringen, um die verschiedenen gegenwärtigen Probleme in Wirtschaft und Politik zu erörtern.

Die internationale Arbeitskonferenz

Genf, 30. Mai. (Eig. Draht.) Die 11. internationale Arbeitskonferenz trat am Mittwoch vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten des Verwaltungsrates des internationalen Arbeitsamts, des französischen Arbeitgeberführers Fontaine zusammen. 136 Delegierte und 154 technische Berater und Beobachter aus 42 Staaten waren erschienen. Einige Abschiedsreden werden noch erwartet. Da dem internationalen Arbeitsamt 55 Staaten angeschlossen sind, konnte Fontaine in seiner Eröffnungsrede die Beteiligung als aufsehenswerth bezeichnen. Als deutscher Arbeitervertreter ist Müller-Richtberg anwesend. Der deutsche Regierungsdelegierte ist von Rossia, der Vorsitzende der Gemeinschaft für Sozialreform. Zum Präsidenten des Kongresses wurde der frühere argentinische Justizminister Canaveira gewählt.

Das Hauptgewicht des Kongresses wird wegen des starken technischen Einflusses des zweiten Tagesordnungspunktes, der Unfallverhütung, auf den Sitzungen der Sachverständigenkommission beruhen. Damit ist nicht gesagt, daß es nicht zu starken Zusammenstößen kommt. Schon am Mittwoch abend reichte Fontaine in der Mandatprüfungskommission einen Protest der Arbeitnehmer dagegen ein, daß aus Italien wiederum der Führer der faschistischen Syndikate, Rossini, als Arbeitnehmervertreter präsentiert wird.

Folge des Autonomistenprozesses

Caspar Len in Freiburg erläßt eine Erklärung, daß er vom Kampfe für die Autonomie Elßb-Bohringens zurückgetreten ist. Er begründet seinen Schritt mit der Haltung, die in dem Kolmarer Prozeß ein Teil der Angeklagten gegen ihn eingenommen habe.

Berlin, 31. Mai. (Mittwoch.) Der im Kolmarer Prozeß verurteilte Elßb-Bohring, der aus dem Kolmarer Gefängnis nach Mühlhausen verlegt worden ist, ist in der 10. Jahrsaffäre (Sonderbestimmungsangelegenheit von Lehrern) noch weiter vernommen worden. Er ist im Gefängnis erkrankt, jedoch nicht transportfähig. Der Gefängnisarzt erklärt, daß die Aufregung der letzten Zeit einen allgemeinen Erschöpfungszustand herbeigeführt habe. Nach etwa 14 Tagen Ruhe werde Hoffe voraussichtlich transportfähig sein.

Coolidges Friedensschalmeien

Auf dem Schlachtfeld von Gottschburg hielt Präsident Coolidge anlässlich des Memorial Day eine Rede, in der er u. a. ausführte: Das einstige, was wir vor allem für uns selbst und die anderen Nationen wollen, ist die Fortsetzung des Friedens. Der Kriegsverdammungsvorschlag Kelloggs ist sehr günstig aufgenommen worden. Ich hoffe, daß die Verhandlungen von Erfolg gekrönt sein werden, daß die Deale, die Briand und Kellogg leisteten, eine praktische Verwirklichung in einem künftigen allgemeinen Vertrag finden werden, der in der Zukunft den Ausbruch von Kriegen beschränkt.

Coolidges Friedensschalmeien

Auf dem Schlachtfeld von Gottschburg hielt Präsident Coolidge anlässlich des Memorial Day eine Rede, in der er u. a. ausführte: Das einstige, was wir vor allem für uns selbst und die anderen Nationen wollen, ist die Fortsetzung des Friedens. Der Kriegsverdammungsvorschlag Kelloggs ist sehr günstig aufgenommen worden. Ich hoffe, daß die Verhandlungen von Erfolg gekrönt sein werden, daß die Deale, die Briand und Kellogg leisteten, eine praktische Verwirklichung in einem künftigen allgemeinen Vertrag finden werden, der in der Zukunft den Ausbruch von Kriegen beschränkt.

Baden in der deutschen Elektrizitätswirtschaft

Der nachfolgende Artikel, der uns von sachkundiger Seite zugegangen ist, dürfte in Baden Interesse beanstanden:

Mit der Bildung der A.G. für deutsche Elektrizitätswirtschaft haben die Elektrowerke des Reichs und die Elektrizitätsunternehmen Bayerns und Preußens vereinigt, das über politische Meinungsverschiedenheiten und über Sonderinteressen einzelner Landesteile hinweg in der Elektrizitätswirtschaft eine fruchtbare und für alle Beteiligten vorteilhafte Zusammenarbeit möglich ist. Der Zweck der neuen Gesellschaft ist die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den deutschen Energiewirtschaftsgebieten, insbesondere der Ausgleich elektrischer Arbeit und die Errichtung der hierfür erforderlichen Anlagen, die Angleichung der Leitungs- und Verteilungssysteme bei den großen Landesversorgungsunternehmen, der Bau und Betrieb gemeinschaftlicher Stromerzeugungsanlagen, wo deren Errichtung wünschenswert erscheint, und die Durchführung aller Maßnahmen, welche die technische und wirtschaftliche Vereinheitlichung der deutschen Elektrizitätswirtschaft zu fördern geeignet sind.

Diese neue Kombination dürfte für die weitere Entwicklung der deutschen Elektrizitätswirtschaft ähnlich der bayerischen Westgrenze und der zwischen den Versorgungsgebieten des RWG und der Preussischen Elektrizitäts-A.G. durch den bekannten Demarkationsvertrag gezogenen Grenzlinie ausschlaggebend sein. Sie reicht über diese Grenze schon heute hinaus, als die Württembergische Landes Elektrizitäts-A.G., an der neben dem württembergischen Staat die Elektrowerke und die mit ihnen befreundete Gesellschaft für elektrische Unternehmungen nebst der ihr nabestehenden Redarwerke A.G. in erster Linie beteiligt sind, im wesentlichen durch ihre großen Leitungen Strom des Bayernwerkes führt und mit ihnen zugleich zwischen diesem und der Badischen Landes Elektrizitätsversorgungs-Gesellschaft, dem Badenwerk, eine Verbindung herstellt.

Wie die drei Gründer der A.G. für deutsche Elektrizitätswirtschaft festgestellt haben, hoffen sie, daß außer ihnen weitere Landesversorgungsunternehmen sich an der neuen Großkombination in der deutschen Elektrizitätswirtschaft beteiligen werden. Die Leitung des Badenwerks hat sich in der Öffentlichkeit über die Neugründung und die Haltung, die sie ihr gegenüber einzunehmen gedenkt, bisher noch nicht geäußert. Das sollte schleunigst nachgeholt werden. Wir sind der Auffassung, daß Baden sich beeilen muß, in die Kombination der großen Landesversorgungsunternehmen hineinzugehen. Außer den allgemeinen Gründen, die für einen derartigen Zusammenschluß sprechen, kommen für Baden eine Reihe von besonderen Gründen hinzu.

Vor kurzem hat ein großes südwestdeutsches Blatt, die Frankfurter Zeitung, einmal von der bekannten Gruppe Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk-Lahnener-Badenwerk gesprochen. In der Tat hat die Entwicklung dazu geführt, daß unser Landesversorgungsunternehmen in maßgebender Weise mit dem RWG, das bekanntlich die Lahnener-Gesellschaft seit der Inflation bedient, zusammenarbeitet. Aber die Auebeugung der Frankfurter Zeitung zeigt, daß man in manchen Kreisen das Wesen dieser Zusammenarbeit verkennt. Das Badenwerk hat hierbei seine Selbständigkeit voll aufrecht erhalten und es muß unserer Meinung nach auf diese Selbständigkeit den allergrößten Wert legen. Wenn a. B. in der erwähnten Auebeugung das Badenwerk mit den Schweizer Anlagen des RWG in Zusammenhang gebracht wurde, so halten wir es für bedauerlich, daß in der Schweizer Öffentlichkeit der unbestimmte Eindruck entstehen konnte, daß unser Landesunternehmen eine Politik mitmacht, die in der Schweiz zur Verantwortung weiter Kreise geführt hat. Wir haben bisher gerade beim Aufbau unserer Elektrizitätswirtschaft stets den größten Wert darauf gelegt, mit unseren südblichen Nachbarn in bestem Einvernehmen zusammenzuarbeiten, und wünschen nicht, daß diese Zusammenarbeit dadurch gestört wird, daß das Badenwerk mit den Expansionsmethoden des RWG in einem Atemzuge genannt wird.

Die badische Elektrizitätswirtschaft kann aber nicht isoliert bestehen, sondern sie bedarf der Anlehnung an andere große Stromversorgungsunternehmen bei voller Aufrechterhaltung der Selbständigkeit. Denn bei der Entwicklung der modernen Elektrizitätswirtschaft ist solche Kooperation notwendig. Die A.G. für deutsche Elektrizitätswirtschaft scheint uns für das Badenwerk die Möglichkeit solcher Anlehnung zu schaffen, ohne daß wir dabei zu einem Anhängsel anderer Unternehmen herabzusinken brauchen. Denn in diesem neuen großen Unternehmen ist alles von vornherein auf Zusammenarbeit abgestellt. Dieser Anschluß liegt uns so nahe, als schon bisher die Landesversorgungsunternehmen der drei süddeutschen Länder

eng miteinander zusammen gearbeitet haben. Wenn das Badenwerk sich zur Zusammenarbeit mit den Elektrowerken und der Preussischen Elektrizitäts-A.G. bereit gefunden hat, so sollte das für das Badenwerk noch viel leichter sein; denn bei uns waren die bekannten grundsätzlichen Bedenken gegen eine solche Verwischung der Mainlinie von jeher ohne Bedeutung, während sie in Bayern stets eine wichtige Rolle gespielt haben.

Aber noch ein weiterer Grund spricht für die Beteiligung gerade des Badenwerks an der A.G. für deutsche Elektrizitätswirtschaft. Wie sich die Elektrowerke zu 100 Prozent im Besitze des Reichs, die Preussische Elektrizitäts-A.G. zu 100 Prozent im Besitze Preußens und das Badenwerk zu 100 Prozent im Besitze des badischen Staats befinden, so gehört auch das Badenwerk dem badischen Staat. Seit fast 2 Jahren wird von der privaten Wirtschaft ein erbitterter Kampf gegen die öffentliche Wirtschaft geführt, und seit kurzem hat dieser Kampf auch auf die Elektrizitätswirtschaft übergriffen. Der sogenannte Elektrowind, in dem das RWG das führende Unternehmen ist, best seit einiger Zeit gegen die öffentliche Elektrizitätswirtschaft und scheut kein Mittel, um sie anzu-schwächen und als wirtschaftsschädlich und überflüssig hinzustellen. Wir in Baden wissen, daß niemals ein privater Unternehmer für unsere Elektrizitätswirtschaft das geleistet hätte, was das Badenwerk geleistet hat. Wir müssen uns aber darüber klar sein, daß die öffentlichen Stromversorgungsunternehmen gegenüber diesen Angriffen zusammenstehen müssen. Die Elektrizitätsunternehmen des Reichs, Bayerns und Preußens haben mit ihrem Zusammenstoß gezeigt, daß über die Grenzen der Länder hinweg die Stromversorgungsunternehmen der öffentlichen Hand zusammenarbeiten können, und ihre allgemein anerkannten Leiter haben damit deutlich zum Ausdruck gebracht, daß solche Kooperation ihrer Meinung nach auch wirtschaftlich von Vorteil ist. Diesen Bund zu stärken, ist die Pflicht unseres heimischen Unternehmens. Selbst wenn die Zusammenarbeit mit dem RWG darunter leiden sollte, das in seiner Presse offensichtlich den Eindruck zu erwecken versucht, als bedeute dieser Zusammenschluß eine Frontbildung gegen seine Interessen, obwohl es weiß, daß er in erster Linie rein wirtschaftliche Ziele verfolgt, die von jedem begrüßt werden sollten, der die bisherige Zerstückelung der deutschen Elektrizitätswirtschaft bedauert hat, ist die Angleichung auch des Badenwerks an die neue Gruppe eine Notwendigkeit aus wirtschaftlichen und aus staatspolitischen Gründen. Wir fordern daher einen raschen Entschluß des Badenwerks. Der Anschluß an die A.G. für deutsche Elektrizitätswirtschaft kann rasch vollzogen werden, und niemand sollte dem Badenwerk einen anderen Weg empfehlen.

Wer waren die Nichtwähler?

Wer waren die 10 Millionen Nichtwähler, die am 20. Mai der Urne fern blieben? Diese Frage ist in Ermangelung zureichender Statistiken für das ganze Reich schwer zu beantworten. Aber Teilergebnisse geben doch einen gewissen Fingerzeig. Der Stadtrat in Schneeberg in Sachsen stellt unserm Zwischener Parteiorgan folgende Mitteilung zu:

In den Wählerlisten der Stadt Schneeberg für die Reichstagswahl am 20. Mai 1928 waren 6075 Wahlberechtigte verzeichnet. Es sind 5288 Stimmen, darunter 77 unglückliche, abgegeben worden. Unter den abgegebenen Stimmen befinden sich 172 auswärtige Wähler, die auf Grund von Stimmscheinen von ihrem Wahlrecht in Schneeberg Gebrauch gemacht haben. Nicht man diese auswärtigen Wähler ab, so haben insgesamt 84,21 Prozent der stimmberechtigten Schneeberger Einwohner von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Die Nichtwähler verteilen sich auf die verschiedenen Berufsgruppen folgendermaßen (die Zahlen in Klammern sind die Verteilungszahlen von der Reichstagswahl am 7. Dezember 1924):

- 43 (24) Beamte und Angestellte,
- 51 (35) weibliche Angestellte, Beamtenfrauen und Beamtenwinnen,
- 62 (41) Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende,
- 97 (82) weibliche Gewerbetreibende und Ehefrauen von Kaufleuten und Handels- und Gewerbetreibenden,
- 206 (140) Arbeiter,
- 216 (251) Arbeiterinnen und Arbeiterfrauen,
- 45 (29) Hausangestellte,
- 10 (11) Privatleute und Rentner,
- 104 (102) Rentnerinnen und Witwen,
- 25 (20) Hausdiener,
- 4 (12) Schüler, Ioni,
- 2 (2) Männer und
- 50 (20) Frauen, deren Beruf sich aus den Wählerlisten nicht feststellen läßt.

Aus dieser Aufstellung ergibt sich, daß von rund 10 Millionen Wählern 665 der heillosen Klasse angehören sind. Rechnet man dieses Ergebnis auf das Reich insgesamt, ergibt das eine glatte Mehrheit für die Arbeiterpartei! Das Ergebnis, das sehr betrüblich stimmt und beweist, wie weit Sozialdemokraten noch in der Aufrüttelung des Volkes stecken!

Das Siechtum der bürgerlichen Demokratie

Nur in zwei von fünfundsiebzig Wahlkreisen ist es demokratisch am 20. Mai gelungen, einen allerdings sehr geringen — Stimmzuwachs zu erzielen. Sonst ist in ganz Deutschland ein demokratischer Wählersturz zu verzeichnen, der in den meisten Fällen erste Formen und in einigen Fällen sogar katastrophale Dimensionen angenommen hat. Die demokratische Partei hat genau wie das Zentrum und wie die Deutsche Volkspartei Mandate, also rund 400 000 Stimmen, in den letzten vier Jahren eingebüßt. Ein solcher Verlust ist natürlich viel empfindlicher als für eine Partei, die 69 oder 50 Mandate besaß, die aber nicht auf Deutschland beschränkt, sondern internationalen Charakter trägt: der bürgerliche Liberalismus ist im Westen und in den sozialistischen Arbeiterbewegungen und des realistischen Kapitalismus unaufhaltsam zerrieben. Sein Zeitalter ist beendet. In England ist die Liberale Partei ebenfalls zum Überbegriffen von enttäuschten konservativen Wählern geworden.

Ebenjedenfalls ist das Beispiel der Radikalen in Frankreich nicht zu übersehen. In den letzten Neuwahlen im August abgewählten französischen Radikalen sind in der Demokratie ein Vorbild. In den Städten verlieren sie die meisten Stimmen. Man muß daher mit einer demokratischen Partei rechnen, die in Deutschland haben es die Arbeiterpartei besonders schwer, viel schwerer als in Frankreich und England, weil es bei uns eine besonders starke organisierte sozialistische Arbeiterbewegung gibt. Der Krieg hat dem demokratischen Mittelstand einen tödlichen Stoß verleiht. Für den liberalen Liberalismus ist, soziologisch betrachtet, kein Platz unter der Sonne. Der Mittelstand verachtet demnach seine Stellung zu behaupten und glaubt am Teil keine Zustimmung der Arbeiterpartei zu finden. Schon hat die Arbeiterpartei die demokratischen an Stärke nahezu erreicht, aber auch die sozialistische Partei wird die Proletarisierung des Mittelstandes nicht verhindern können.

Völliglich betrachtet kann die demokratische Partei noch eine Rolle spielen, besonders in Deutschland, wo die Bildung einer Arbeiterregierung zur Zeit noch nicht möglich ist. Die Demokraten dieser Aufgabe gewachsen? Die letzten Jahre gestalten leider nicht, diese Frage zu bejahen. Die Demokraten gegen die Reaktion war nicht aufzurufen und einseitig. Wir erinnern nur an die jahrelange Isolierung des Reiches, wir erinnern an die blutige Rolle von Frau Schulerz, Bäumer und Dr. Baug zum Schluß und Schmutzgebiet; wir erinnern an die völlig passivste Beteiligung der Demokraten an den Wahlen und an den dazwischenliegenden Wahlen.

Das und noch andere Dinge sind an der demokratischen Partei nicht nurlos vorübergegangen und haben den ganzen politischen Boden der demokratischen Partei aus ihrer Doppeltstellung als Bürgerblockadmet in Reichs sichten konnte, wieder verloren. Die Demokraten fürsten sich nur noch auf dem Parteiboden der neugegründeten Deutschen Bauernpartei und in den Städten auf republikanische Beamte und auf die Arbeiterpartei. Die demokratische Partei ist in Deutschland eine verfallene Partei, die sich nur durch die Kaufmannschaft, besonders der israelitischen. Soar die Arbeiterpartei, über die die Demokraten noch verfügen, die die demokratische Partei in Deutschland, haben die demokratische Partei in ihrer unmittelbaren Wirkungsbereich nicht ausbreiten können: siehe Berlin, siehe Frankfurt.

Der wiederkehrende Hermes

In Stelle des Herrn v. Ketterin zur Borg ist der Minister a. D. Dr. Andreas Hermes in Berlin-Dahlem als Mitglied des vorläufigen Reichswirtschaftsrates berufen worden.

Wilkins in Berlin

Gestern nachmittag sind die Polarforscher Wilkins und G. in Kopenhagen zum Flug nach Berlin abgestart, wobei sie ihrem Empfangsfeierlich bewillkommen wurden.

Sappho

Pariser Sittenbild von Alphonse Daudet

7

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Er schloß tief Atem, als wenn er diesen veräxzten Liebeskummer, der noch jetzt in seiner Stimme nachklingte, von sich verschleudern wollte und für alsdann etwas ruhiger fori:

„Nebenst ist ihm der Schutzenkreis schlecht bekommen. — Das war ja die reine Hölle, diese Wirtschaft drei Jahre hindurch. Dieser süße Dichter war ein ganz schädlicher, verrückter, nerzlicher Kerl. Das hätte Sie nur eben sollen, wie die sich gegenseitig bearbeiteten. Wenn man zu ihnen kam, hatte sie eine Binde über dem Auge und er ein verkrüppeltes Gesicht. — Aber das Schönste kam erst, als er sie sitzen lassen wollte. Wie eine Kette hing sie an ihm und folgte ihm auf Schritt und Tritt; seine Tür brach sie auf und erwartete ihn auf der Strohbette. Eines Nachts, mitten im Winter, wartete sie fünf Stunden unten bei der Türe, so der die ganze Gesellschaft gelaufen war. — Es war ein Sommer! — Aber der elegische Poet blieb unerbittlich, bis er endlich, um sie loszuwerden, nach der Polizei schickte. O! Dieser arme Herr! — Und als würdigen Schluß, zum Dank dafür, daß ihm das schöne Mädchen ihr Bestes an Jugend, Leib und Seele hingegeben, hat er über ihrem Haupte einen Band geschliffen, alifiger Gedichte ausgeleert, voll schrecklicher Verwünschungen, das „Such der Liebe“ sein bestes Wert ...“

Unbeweglich, aufrecht sitzend, hörte Gausin zu, und schlürte dabei in ganz kleinen Hügen den ihm gebrachten Eislattee durch einen lamenen Strohhalm. Das war sicherlich irgend ein Gift, das man ihm da eingeoffen hatte, und das sein ganzes Inneres zu Eis erstarrte!

Trotz des warmen Sonnenscheins fröstelte ihn, in nebelhafter Ferne flogen vor ihm Schatten auf und nieder, ein Sprengwagen vor der Mabeleine, all das Baugewühl rollte auf der weichen Erde so lautlos wie auf Watte. Vom Pariser Lärm hörte er nichts mehr, nur das, was an seinem Tische erzählt wurde.

Nun begann Dedelette, nun kredenzte er den Gifftrank:

„Wie arafam ist doch ein solcher Bruch ...“ und seine ruhige tödtliche Stimme durchdrückte ein unendlich rührender, erbarungsvooller Ton ... „Jahre lang hat man miteinander gelebt,

einer an den anderen geschmiegt und seine Träume ineinander verwoben. Man hatte sich alles gesagt, sich alles gegeben. Einer hatte vom andern Gewohnheiten, Manieren, Sprache, selbst die Gesichtszüge entlehnt. Man hängt aneinander mit allen Fasern. Und dann mit einem Male dies läche Verlassen, sich Vorsehen! Wie kann man nur? Woher nahmen Sie den Mut dazu? Ich könnte das niemals ... Ja, wäre ich selbst betrogen, bis zum Aeußersten gebracht, mit dem Hauch der Väterlichkeit und der Sünde belastet, und ein Weib weinte und jammerie: „Weib, ich könnte sie nicht verlassen. Und darum behalte ich meine. Kein Morgen, wie man früher sagte ... oder aber die Ehe. Das ist bindend und besser ...“

„Kein Morgen ... kein morgen ... Sie reden auch, wie es Ihnen paßt ... Es gibt Frauen, die sich nicht abweisen lassen. Gerade die zum Beispiel ...“

„Nicht eine Minute Aufschub habe ich ihr gewährt ...“ versetzte Dedelette mit ruhigem Lächeln, das dem armen Liebhaber schmerzhaft vorkam.

„Dann waren Sie eben nicht ihr Ideal, sonst ... wenn das Mädchen einmal liebt, dann ist sie gebannt ... Sie schwärmt so sehr für die Häuslichkeit. Uebrigens ist kein Glück mit ihren Verhältnissen. Da tut sie sich mit Dejoie, dem Schriftsteller, zusammen: er stirbt ... Sie hängt sich an Camo: er heiratet ...“

Dann kommt der schöne Kupferstecher Diamant an die Reihe, das ehemalige Modell ... denn sie hatte von jeher eine Vorliebe für schöne und begabte Menschen und dessen schreckliche Geschichte kennen Sie doch ...“

„Welche Geschichte?“ fragte Gausin mit erstarrter Stimme, und wieder sog er an seinem Strohhalm und lauschte dem Liebesdrama, das wenige Jahre vorher Paris erregt hatte.

Der Kupferstecher war arm und dabei wahnsinnig in dieses Weib verliebt, und aus Furcht verabschiedet zu werden, und um ihren Aufwand bestreiten zu können, fabrizierte er falsche Pantonen. Fast im selben Moment wurde er ertrankt und mit seiner Geliebten eingesperrt. Er kam mit zehn Jahren Zuchthaus davon, sie mit sechs Monaten Untersuchungshaft in Saint-Lazare, da ihre Unschuld bewiesen wurde.

Und Caoubal erinnerte Dedelette, der den Prozeß verfolgt hatte an dessen Einzelheiten, daran, wie reizend sie in ihrem Gefangenen-Müßigen auslief, so flott, nicht im geringsten niedergeschmettert, und ihrem Liebhaber tren bis zu Ende ... Und wo sie der alten Perlide von einem Präsidenten antwortete, und den Fuß, den sie Diamant über die Dreimaster der Gendarmen hinweg warf, und

wie sie ihm in herzerstreuender Stimme zurief: „Lanamente nicht, mein Lieb ... die schönen Tage werden wiederkehren. Ich liebe wir uns aufs neue.“ Aber das Vergnügen an der Sünde war dem armen Mädchen doch etwas durch dies alles verloren.

„Seitdem sie sich down in der Welt des höheren Chiffs führt hatte, nahm sie ihre Liebhaber für einen Monat, für Woche, und niemals Küßler ... O, vor denen hatte sie Schande! Ich glaube fast, daß ich der einzige war, den sie nicht ansehlich hat. Von Zeit zu Zeit rauchte sie eine Zigarre meinem Aelter. Dann hörte ich monatelang nichts von ihm, bis dem Tage, wo ich sie mit dem schönen Jungen hier beim Parter fand, als sie ihm die Tranken vom Munde hauchte. Da lachte mir: „O, meine Sappho ist ja wieder obenau!“

Sobann konnte nicht länger subören. Er fühlte sich von all dem Gift. Nach dem Tröpfeln von worin wollte er Feuer in seiner Brust und flieg ihm in den Kopf, den er so strengem drohte wie weißglühendes Eisen. Er schritt über den Straßendam und taumelte dabei fast unter die Waagen nicht auf die Dummköpfe.

Als er am Blumenmarkt bei der Mabeleine vorbeiging betäubte ihn der Duft von Heliotrop, dem Lieblingsparfüm der Geliebten. Er eilte weiter, um ihm zu entgehen, und empor zermartert dachte er ganz laut: „Meine Geliebte! ...“

„Sappho ...“

„Sappho ...“

„Sappho ...“

Freistaat Baden

Das badische Gefängniswesen

Schon früher mitteilt, hat das Justizministerium dem eine recht lesenswerte Denkschrift über das badische Gefängniswesen überreicht. Im Rechtsplegeauschuss des Landtags gelangte sie am Mittwoch zur Beratung und Besprechung. Berichterstatter war Hrn. Dr. Wolfhard, der einen gründlichen und von tiefem Eingehen in die Materie den Bericht erstattete. Er forderte u. a., daß junge Leute, die später als Staatsanwälte und Richter über Anwesenheiten führen sollten, möglichst einen Monat lang das Leben in den Gefängnissen möglichst vollständig werden. Die Besichtigung sollte den Anträgen, der Rechtsplegeauschuss möge die Kenntnis nehmen und die Notwendigkeit der Ausweitung der Gefängnisse befürworten. Die Ausweitung der Gefängnisse sollte in den Gefängnissen möglichst vollständig werden. Die Besichtigung sollte den Anträgen, der Rechtsplegeauschuss möge die Kenntnis nehmen und die Notwendigkeit der Ausweitung der Gefängnisse befürworten.

Die Sozialdemokratie in Baden am 20. Mai

In einem Artikel unter dieser Ueberschrift im Badischen Beobachter lesen wir das folgende:

Die Sozialdemokratie hat am 20. Mai gegen den 7. Dezember 1924 in folgenden 17 Amtsbezirken abgenommen: Büllendorf 64, Stodach 205, Donaueschingen 215, Willingen 166, Emmendingen 135, Neustadt 102, Waldkirch 153, Kehl 628, Lahr 804, Bühl 201, Pforzheim 4468, Bretten 284, Wiesloch 605, Sinsheim 676, Mosbach 298, Buchen 104 und Abersheim 123. Im Amte Müllheim blieb die Sozialdemokratie auf 1212 Stimmen stehen. Also in 18 Amtsbezirken nicht nur kein Fortschritt, sondern in 17 von ihnen Verluste. Diese Verluste sind von der Sozialdemokratie schmerzlich vermerkt worden. Sie „reißt sich diese Glieder“ und kämpft so die erste Siegesfreude. Für die anderen Parteien ist diese statistische Feststellung ein Finis de seculo. Daß der Verlust von mehr wie 4000 Stimmen im Lande auch etwas bedeutet, merkt auch die Sozialdemokratie!

Zugewonnen hat sie in folgenden 21 Amtsbezirken: Engen 45, Rottweil 750, Ueberlingen 122, Säckingen 975, Waldshut 106, Bruchsal 1512, Schopfheim 450, Freiburg 1308, Staufen 232, Oberkirch 16, Offenburg 363, Wolfach 144, Rastatt 1335, Karlsruhe 3915, Gillingen 318, Bruchsal 228, Mannheim 2500, Weinheim 52, Heidelberg 482, Tauberbischofsheim 138 und Wertheim 109. Daß im Amte Säckingen diese auffallende Zunahme zu verzeichnen ist, liegt wesentlich wohl an dem Zuzug von fremder Arbeiterkraft, die an den Rheinstraßenwerken schaffen. Auffallend ist der Vergleich des Zuwachses von Mannheim und Karlsruhe. Dieser übertrifft jenen um 1415 Stimmen, während man eher eine gerade umgekehrte Sachlage erwarten mußte. Die Vermehrung der Mannheimer Kommunisten von 18400 auf 22237, also um 3837 Stimmen dürfte die Ursache der Ercheinung in Mannheim weitlich erklären. In Karlsruhe sind die Kommunisten nur von 7548 auf 7847 gestiegen. Die Sozialdemokratie in Baden verlor also am 20. Mai 1928 nicht nur die Hälfte der Stimmen, sondern verlor fast die Hälfte der Stimmen. Das Zentrum wäre dabei im Besonderen getroffen. Darum hat es allen Grund, die Augen aufzumachen und rechtzeitige Vorkehrungen zu treffen. Städte wie Freiburg und Karlsruhe werden dieser Bemerkung besonders Beachtung schenken dürfen.

Und ganz besonders haben wir den geradezu katastrophalen Wahlausfall im Bezirk Pforzheim für die Sozialdemokratie hervorzuheben. Daß die Sozialdemokratie am 20. Mai in dem stark industriellen Pforzheimer Bezirk über 4000 Stimmen verlieren konnte, ist eine ungeheuerliche Erscheinung, die, wie wir bereits schon am 21. Mai kurz andeuteten, offenbar auf schwere Mängel in der Organisation in diesem Bezirk, in der allerersten Hauptsache zurückzuführen ist.

Von den 18 Amtsbezirken, in denen die Sozialdemokratie eine Stimmeneinbuße erlitten hat, befinden sich drei im mittelbadischen Agitationsbezirk und Verbreitungsgebiet des Volksfreund: Kehl, Bühl und Bretten, die zusammen einen Verlust von 1113 Stimmen zu verzeichnen haben. Die besonders auffallende Erscheinung dabei ist der sehr starke Stimmerrückgang im Bezirk Kehl. Unter den 21 Amtsbezirken, in denen die Sozialdemokratie an Stimmen zugenommen hat, befinden sich 6 im mittelbadischen Agitationsbezirk und im Verbreitungsgebiet des Volksfreund. Diese 6 Agitationsbezirke haben zusammen 6175 Stimmen mehr gebracht. Zieht man den Verlust von 1113 Stimmen in drei mittelbadischen Bezirken von den 6175 Stimmen Zunahme in 6 anderen Bezirken ab, so bleibt für Mittelbaden eine Zunahme von rund 5000 Stimmen, wovon der weitaus größte Teil auf den Bezirk Karlsruhe kommt. Es ist selbstverständlich dringende Aufgabe der zuständigen Parteikörperschaften und Organisationen, genau zu prüfen, welche Ursachen zu den Stimmenverlusten in 18 Amtsbezirken geführt haben und besonders muß sich diese Prüfung auf den Bezirk Pforzheim erstrecken.

Dem Beobachter ist es aufgefallen, daß die Sozialdemokratie im Bezirk Karlsruhe erheblich besser abgechnitten hat als im Bezirk Mannheim. Das Bezirksblatt kann sich aus dem Volksfreund vom 21. Mai überzeugen, daß auch uns dieser Unterschied sofort in den ersten Stunden nach der Bekanntgabe des Wahlergebnisses aufgefallen und von uns auch kurz angeführt worden ist. Wenn der Beobachter in dem oben zitierten Artikel zum zweiten Male darauf hinweist, daß die Sozialdemokratie in Baden offensichtlich das Ziel verfolgte, den ersten Platz im Range der Parteienstärke in Baden zu erhalten, so ist er auf der ganz richtigen Fährte. Die Sozialdemokratie, die im Reich schon längst die Aufgabe erfüllt, im „Reichslande“ dasselbe zu erreichen, was im Reich bereits und erfreulicherweise Tatsache ist. Wir versichern den Badischen Beobachter allen Ernstes, daß aus dem ungünstigen Wahlausfall in 18 badischen Amtsbezirken die badische Sozialdemokratie nach erfolgter Prüfung über die Ursache des Stimmerrückganges alles, was in ihrer Kraft liegt, daran setzen wird, um auf die Erreichung des ihr vom Badischen Beobachter mit Recht zugeschriebenen Zieles energisch und planmäßig hinzuwirken.

Die Lage der Hebammen

Hebammenvereine haben sich an den Landtag gewendet und die berufliche Lage ihres Standes zu verbessern. Schon Gesundheitsauschuss hat sich mit einem ähnlichen Gesuch beschäftigt, weshalb diese Eingabe nochmals der Regierung zur Überweisung wurde. Der neue Reichstag sollte sich ebenfalls mit dem Stand der Hebammen annehmen und die entsprechenden Änderungen der Gewerbeordnung vornehmen. Berichterstatter war Abs. (Sos.).

Arbeitsamt Lauda

Widerstand gegen die Errichtung eines Arbeitsamts in Lauda hat nun doch den Erfolg gehabt, daß dieses Projekt aufgegeben wurde. Wie der Lauder- und Frankfurter Anzeiger mitteilt, hat die Regierung sich entschlossen, die Errichtung des Arbeitsamts nach Lauda zu verschieben, das central ist. Das Amt wird in einem Neubau an der Bahnhofstraße untergebracht werden.

Landtagsabgeordneter Bod. Das Erste Ordinarium hat gegen den kommunistischen Landtagsabgeordneten Bod-Freiburg Strafantrag wegen schwerer Beleidigung des Reichstages gestellt. In der folgenden Zeitung in Mannheim war ein Artikel mit dem Titel „Schwarze Verleumdungsbroschüre, offener Brief an den Reichstag“ als dessen Verfasser Bod in Freiburg zeichnet, erschienen. Dieser Artikel richtete sich gegen ein Schreiben, in dem die Kommissare des Reichstages gezeichnet wurden, das Parier im Druck veröffentlichten ließ.

Private Musikunterricht. Vom Unterrichtsministerium ist eine Verordnung ausgegeben worden, die den privaten Musikunterricht betrifft. Hiernach hat jeder, der sich etwas Erlöse aus dem privaten Musikunterricht als staatslich geprüfter Lehrer bezeichnen will, eine staatsliche Prüfung abzulegen. Die Besoldungen staatslicher Musiklehrer ohne Zulassung des Lehrgebietes ist unzulässig. Prüfung kann nur zweimal wiederholt werden. Die Prüfungsgebühr beträgt 75 Mark.

Annahme in das Staatstechnikum. Anmeldungen zum Staatstechnikum im Winterhalbjahr 1928/29 sind bis zum 15. Mai an die Direktion des Staatstechnikums zu richten. Die Aufnahmeprüfungen finden am 15., 16. und 17. Oktober statt. Die Besoldungen der Beamten herausgegeben. Im Falle der eigenen

Erkrankung, des Todes, wenn Familienmitglieder vorhanden sind

Erkrankung, des Todes, wenn Familienmitglieder vorhanden sind, und außerdem für verheiratete und verheiratete bewesene Beamte in Fällen der Erkrankung, der Geburt, des Todes in ihrer Familie können für die aktiven plan- und außerplanmäßigen badischen Landesbeamten einschließlich der Beamten im Vorbereitungs- und Ausbildungsdiens auf Antrag einmalige Beihilfen gewährt werden. Beamte im Vorbereitungs- und Ausbildungsdiens kommen im allgemeinen nur in Betracht, wenn sie aus der Staatskasse eine laufende Vergütung beziehen. — Voraussetzung für die Bewilligung einer Beihilfe ist, daß sich der Beamte in einer außerordentlichen wirtschaftlichen Notlage befindet, die nur durch Bewilligung einer Beihilfe behoben werden kann.

Eine Justizkomödie

Vor dem Heilbronner Schöffengericht hatte sich der Nationalsozialist Hermann Friedrich aus Karlsruhe, der früher einmal Sozialdemokrat, später Kommunist war und zuletzt zu den Republikanern überging, wegen eines Vergehens gegen das Republikanengesetz zu verantworten. Mehrere Zeugen, darunter ein Polizeikommissar, bezeugten, daß er in einer Heilbronner Versammlung vor einer „redaktionellen Kommission“ gesprochen habe. Auch in der Gerichtsverhandlung konnte er sich, ohne geirrt zu werden, sehr rühmend äußern und die republikanischen Farben mit der Beschwörung „Schwarz-Rot-Gold“ verhöhen. Der Staatsanwalt beantragte eine hohe Geldstrafe. Das Gericht aber sprach ihn frei, da Friedrich versicherte, daß er Republikaner sei. Mitbin habe ihm der „Vorfall“ der Beleidigung gefehlt. Die Kosten des Prozesses muß daher die Staatskasse tragen.

Bei solchen Urteilen und Urteilsgründen darf man sich nicht wundern, wenn das Volk über die Justiz von heute den Kopf schüttelt.

Partei-Nachrichten

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Veranstaltungen finden statt:

Sachsenfeld: Samstag, 2. Juni, abends 7/9 Uhr, anlässlich der bevorstehenden Bürgermeisterwahl öffentliche Versammlung mit Vortrag des Gen. Bürgermeister Frey (Ersingen) über „Ziele und Zweck der sozialdemokratischen Gemeindepolitik“.

Hohenwettersbach: Sonntag, 3. Juni, mittags 3 Uhr, in der „Kanne“ öffentliche Frauenversammlung mit Vortrag der Landtagsabgeordneten Genossin Fischer. Thema: „Was will die Sozialdemokratie für die Frauen?“

Sorat alle für beste Vorbereitung und werbt für guten Besuch. Trinks, Parteisekretär.

Gewerkschaftsbewegung

Die Steinarbeiter des Murtales werden am Sonntag, 3. Juni, nachmittags 3 Uhr, im Hotel zum Wasserfall in Raamünzach in einer öffentlichen Steinarbeiterversammlung zu der für sie ebenfalls äußerst dringenden Frage der brachliegenden Geschäftstätigkeit in den Steinbruchbetrieben Stellung nehmen, wozu alle Steinarbeiter, auch die der Umgebung, mit eingeladen sind.

Ende des Lohnstreites in der mittel- und unterbadischen Steinindustrie. Die Parteien haben sich vor dem Landesschiedsrichter, Landrat Stehle, geeinigt. Der Eilohn (Steinhauer in Lohnklasse I) erhöht sich von 91 Pfg. auf 96 Pfg. Die übrigen Löhne berechnen sich nach dem bisherigen Schlüssel. Der Schiedspruch des Schlichtungsausschusses Karlsruhe hatte 98 Pfg. vorgegeben.



Eine gute Zigarette

ist ein wahres Heilmittel. Sie enthält das Nikotin in homöopathischen Mengen, d. h. in jenem geringen Grade der Beimischung, in dem es unweigerlich heilsam wirkt. Nichts ist besser imstande, die vielfachen Verstimmungen, welche uns begegnen können, in gleich leichter und vorzüglicher Weise zu beheben. Wie auch nichts imstande ist, die feinen Acrostoffe einer guten Zigarette zu ersetzen.

Uebrigens ist nirgends in der Welt ein Mensch so verstimmt, als daß ihm nicht durch eine gute Zigarette geholfen werden könnte.

Rauchen Sie eine Greiling® = Auslese

und Sie werden wissen, was eine gute Zigarette ist.

Volkswirtschaft

Karlsruher Börse. Abwicklung Getreide, Mehl und Futtermittel. Die Marktlage ist ruhig. Das Geschäft bewegt sich in engen Grenzen. Weizenabfälle sind immer noch knapp. Süddeutscher Weizen nicht angeboten.

Karlsruher Schlachthausmarkt vom 29. Mai. Zufuhr: 43 Ochsen, 35 Bullen, 36 Kühe, 111 Ferkel, 67 Kalber, 1418 Schweine.

Konkurs. Bauunternehmer Gustav Weber und Bauunternehmer Valentin Weber, beide in Karlsruhe-Daxlanden.

Wälder Weinbau und Weinhandel. Aus dem Weinbaugebiet der Mittelstadt wird berichtet, die reinerische und kühle Witterung sei dem Rebwuchs sehr nachteilig gewesen.

Aufruf und Einziehung von Noten der Privatnotenbanken. In der nächsten Nummer des 'Reichsanzeigers' wird eine Verordnung über den Aufruf, die Einziehung und die Vernichtung von Noten der Privatnotenbanken veröffentlicht werden.

Berliner Devisennotierungen (Mitteltags)

Table with 4 columns: City, 29. Mai, 30. Mai, and a fourth column with values. Cities include Amsterdam, Brüssel, London, etc.

Gemeindepolitik

Aufnahme einer Auslandsanleihe. Der Stadtrat von Freiburg hat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses beschlossen, sich an der von der Deutschen Zentralbank aufzunehmenden Städte-Sammelanleihe mit einem Anteil bis zu 400 000 Dollars zu beteiligen.

Nachtglocke

In dieser Nacht raft die Natur. Regenschauer verfließen die blaue Dämmerung Dunkelheit. In jähem, wilden Stößen rüttelt der Sturm an Dächern, an Türen und Fensterrahmen.

Tobias Rüßam wälzt sich unruhig im warmen Bett. Schwere, drückende Träume belagern seinen sonst so gelunden Schlaf. Mit bebenden Händen langt er nach den Baldrianwurzeln, die in einer steirischen Glasdose stets griffbereit den beschwunden Tobias betreten.

„Hallo! Hallo! Die Hausglocke läutet —“

„Da packt Herr Tobias Rüßam aber doch eine Stintwut. Empört wirt er einen Blick auf die Uhr: halb zwei!“

„Bitte, bitte, tausendmal um Entschuldigung, Herr Rüßam, ich muß unbedingt...“ Den Rest, das Wichtigste, verschluckte der Sturm.

„Was wollen Sie?“ donnert Tobias gerast in die Nacht. „Benzin! Benzin!“

„Herr, ich bin keine Benzinstation!“ Tobias ist böse und will das Fenster schließen, aber stehend und beschwörend jammert es von unten:

„Am Gotteswillen, helfen Sie mir — ich komme sonst nicht nach Hause, keinen Tropfen habe ich mehr im Behälter.“

„Kaufmännisches und menschliches Mitleid rinnen in Tobias Rüßam. Aufstehend ist er nun mal und die nächste Benzinstation ist 5 Kilometer weiter, das weiß er.“

„Herr Rüßam, ich habe den dreifachen Preis, nur verkaufen Sie mir um Gotteswillen Benzin!“

Die Arbeitslage im Dollarlande

Von Albert S. Deuble, New York

Millionen in Europa leben mit lebhaftigen Augen herüber nach Amerika, dem glücklichen Lande, wo angeblich für jedermann Milch und Honig fließt. Das mag sicherlich für eine kleine Bevölkerungszahl zutreffen, aber eben so sicher trifft es nicht für die große breite Masse zu.

Wenn auch die ersten fünfzehn oder zwanzig Monate nach dem Friedensschluß noch keine wesentlichen Veränderungen brachten, denn die Industrien Europas waren entweder vernichtet oder mußten erst wieder auf normale Friedensbasis umgestellt werden, so änderte sich das Bild doch wesentlich seit dem Frühjahr 1920.

Die folgenden zwei Jahre haben dann auch eine riesige Arbeitsebene geschaffen. Arbeiter wurden ohne weiteres entlassen, viele Fabriken stellten den Betrieb vorübergehend ein und die Löhne wurden rüchrischlos heruntergesetzt.

Aber wie alle schönen Dinge mal zu Ende gehen, so änderte sich auch diese Situation im Herbst vergangenen Jahres und noch viel drastischer zu Beginn des neuen Jahres. Hier, in den Vereinigten Staaten, sind es stets zuerst die Wohlstandsklassen der größeren Städte des Ostens wie New York, Philadelphia, Trenton, Baltimore, Boston usw., die derartige Krisen immer zuerst verspüren.

Es ist äußerst schwierig, genaue Zahlen über die hier herrschende Arbeitslosigkeit zu bekommen. Von staatlicher oder städtischer Seite aus werden für die Arbeitslosen keine Statistiken geführt. Immerhin verlässliche Angaben sind vorhanden, doch gehören Senatoren Wagner ein Kongress-Komitee eingesetzt wurde, das versuchen sollte, die Situation zu studieren und einigermaßen sichere Zahlen festzustellen.

Freiburg i. Br. Der Voranschlag der Stadtkasse schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 14 753 000 M. (1927: 13 718 000 M.) ab.

Briefkasten der Redaktion

H. Offenburg. Der Brief war wieder mit 25 Pfa. Strafpapier befaßt. Wir bitten dringend, doch solche Zuschriften genügend zu frankieren, sonst sind wir genötigt, die Annahme der mit Strafpapier befaßten Eingänge zu verweigern.

„Jeder dachte, mein Haar ist frisch gewaschen!“ So schreibt Frau Margot R., Berlin.

„Da ich bisher nur die nasse Saartwäsche kannte, war ich nach Anwendung von Schwarzopf-Zroden-Schampoo tatsächlich von seiner Wirksamkeit überzeugt. Das Haar wird düchtig und locker, wie nach einer nassen Saartwäsche.“ (Frau Anita Z., in B.)

Möchten Sie Schwarzopf-Zroden-Schampoo nicht auch einmal probieren? Die grüne Original-Dose mit drahtlichem Federbeutel reicht monatlang. Lassen Sie sich nichts anderes als ebenfugot verkaufen.

„Wiedel wollen Sie?“ „Das ganze Kellerrout voll, Herr Rüßam, es kommt nicht darauf an, meinen ganzen Behälter voll, Herr Rüßam,“ bittet es unten in der Dunkelheit.

„Gut, ich komme!“ Herr Rüßam schließt lächelnd das Fenster. Geschwunden ist der Groll. Dreifacher Preis, Nachbar! Nun ja — er ist bei seinen Kollegen in der Stadt nicht beliebt ob solcher Nebengeschäfte, aber Gott, schließlich ist er keine Tankstelle...“

Herr Rüßam klettert sich flint und warm an, ergriffet seinen Schlüsselbund und eine Handlampe und steigt die zwei Treppen nach unten in die Offizin, öffnet die Tür und...“

Ein verdammte nach Alkohol duftendes Individuum wüthet Herrn Rüßam einen guten Abend und streckt ihm freudig lächelnd ein — Benzinfäßchen entgegen.

„Gut, bitte, Herr Rüßam,“ meint der nächtliche Gast, „aus dem Behälter.“

Dies brachen mir die wahre Geschichte ab, den Schlüssel hat sich jeder selbst ausmalen. Bartolus.

Theater und Musik

Badisches Landestheater

Lohengrin

Neu inszeniert

Es ist an Pfingsten die geeignete Zeit, um mit andern Jungen zu reden, als am Alltag. Der Bühnenbildner unseres Landestheaters, Herr Secht, und die Gewandkünstlerin, Fräulein Schellenberg, haben sich den Lohengrin als Versuchsspiel für ihre neue Sprache ausersehen.

Der Verlauf des Abends ließ erkennen, daß Herr Secht in seiner Bilderei mitten im Experimentieren steht. Es soll die Wundervolles läßt sich auch auf die Auffassung schließen, die Herr Secht vom Lohengrin-Mittel hat.

Für die Würdigung der Leistungen der Soubrette, die Dirigenten und des Chores bleibt wenig Raum übrig. Es sind dies die Hauptpersonen, die die Aufführung des Lohengrin zum Erfolg brachten.

Das Sprengungsglück in Kasst

Zu dem von uns gestern gemeldeten Sprengungsglück in Kasst wurde die Sprengung in der vergangenen Woche noch dort durchgeführt.

Der neunzigjährige Lohengrin ist zweifelsohne eine künstlerische Tat. Es wurde einmal, anlässlich der Aufführung der „Regina“ darauf hingewiesen, daß die Stärke des Sechts im Romantischen liegt.

Der Verlauf des Abends ließ erkennen, daß Herr Secht in seiner Bilderei mitten im Experimentieren steht. Es soll die Wundervolles läßt sich auch auf die Auffassung schließen, die Herr Secht vom Lohengrin-Mittel hat.

Für die Würdigung der Leistungen der Soubrette, die Dirigenten und des Chores bleibt wenig Raum übrig. Es sind dies die Hauptpersonen, die die Aufführung des Lohengrin zum Erfolg brachten.

Für die Würdigung der Leistungen der Soubrette, die Dirigenten und des Chores bleibt wenig Raum übrig. Es sind dies die Hauptpersonen, die die Aufführung des Lohengrin zum Erfolg brachten.

Für die Würdigung der Leistungen der Soubrette, die Dirigenten und des Chores bleibt wenig Raum übrig. Es sind dies die Hauptpersonen, die die Aufführung des Lohengrin zum Erfolg brachten.

Für die Würdigung der Leistungen der Soubrette, die Dirigenten und des Chores bleibt wenig Raum übrig. Es sind dies die Hauptpersonen, die die Aufführung des Lohengrin zum Erfolg brachten.

Für die Würdigung der Leistungen der Soubrette, die Dirigenten und des Chores bleibt wenig Raum übrig. Es sind dies die Hauptpersonen, die die Aufführung des Lohengrin zum Erfolg brachten.

Für die Würdigung der Leistungen der Soubrette, die Dirigenten und des Chores bleibt wenig Raum übrig. Es sind dies die Hauptpersonen, die die Aufführung des Lohengrin zum Erfolg brachten.

Für die Würdigung der Leistungen der Soubrette, die Dirigenten und des Chores bleibt wenig Raum übrig. Es sind dies die Hauptpersonen, die die Aufführung des Lohengrin zum Erfolg brachten.

Für die Würdigung der Leistungen der Soubrette, die Dirigenten und des Chores bleibt wenig Raum übrig. Es sind dies die Hauptpersonen, die die Aufführung des Lohengrin zum Erfolg brachten.

Für die Würdigung der Leistungen der Soubrette, die Dirigenten und des Chores bleibt wenig Raum übrig. Es sind dies die Hauptpersonen, die die Aufführung des Lohengrin zum Erfolg brachten.

Aus aller Welt

Dzeanflug Thea Rasches

Saras berichtet, hat die Hamburger Fliegerin Thea Rasche die Planung abgebeendet, daß sie nach dem 10. Juni einen Flug nach Berlin unternehmen werde. Sie werde von einem Piloten und einem Passagier begleitet sein.

Montstreproß in Berlin

Der Landgericht 3 in Berlin begann ein Prozeß, bei dem die Angeklagten angeklagt sind. Es handelt sich um eine ganze Reihe von Verbrechen.

Die Berliner Kellner in Genf eingetroffen

Zwei Berliner Oberkellner, die sich am 20. April im Stadtbahnhof in Genf auf dem Weg gemacht hatten, sind am 28. Mai nach Berlin eingetroffen. Sie wurden von Delegierten der Internationalen Vereinigung der Kellner empfangen.

Schweres Kabelunfall in Landau

Landau ereignete sich beim Ziehen eines Kabels ein schweres Unglück. Ein Arbeiter wurde von einem Seil getötet, das sich beim Ziehen löste und auf ihn fiel.

Krankheitsfälle in einer Kinderheilstätte
In der Kinderheilstätte Gensers sind laut „Nachrichten“ im Laufe der letzten Tage von einer Bakterienruhr fünf Kinder betroffen. Der Erreger ist offenbar ein Virus, der absolut unempfindlich für Hitze ist. Die damit verbundene starke Anorexie hatte die sofortige Überführung der Erkrankten in die Heilstätte des städtischen Krankenhauses zur Folge. Die dortige Behandlung verlief erfolgreich.

Leutartige Pfingsten

England hat der verklärte Straßenverkehr an den Pfingsttagen sechs Tote und 35 Verletzte gefordert. Insgesamt wurden an den beiden Feiertagen in England 18 Menschen tödlich verletzt. In London wurden an den Pfingsttagen 11 Personen getötet, zehn andere konnten im letzten Augenblick aus ihrem Leben gerettet werden. Die Motive waren in allen Fällen Fahrlässigkeit, Not und Furcht vor Entlassung. In Frankreich wurden an den Pfingsttagen 13 Personen tödlich, die Zahl der Verletzten beträgt über 40. In Marokko ist 35 Personen wegen Fahrlässigkeit und Überforderung der Bahnanlagen der Eisenbahn getötet worden.

Ein Fabrikationsprozeß

Der Stuttgarter Schöffengericht begann die Verhandlung in dem Prozeß wegen Entwendung von Fabrikationsgeheimnissen. S. K. F. Norma-Werke klagten gegen die Firma R. K. F. Norma-Werke, die die Fabrikationsgeheimnisse der Norma-Werke an die Firma R. K. F. Norma-Werke in Berlin übertragen hat. Die Firma R. K. F. Norma-Werke hat die Fabrikationsgeheimnisse der Norma-Werke an die Firma R. K. F. Norma-Werke in Berlin übertragen. Die Firma R. K. F. Norma-Werke hat die Fabrikationsgeheimnisse der Norma-Werke an die Firma R. K. F. Norma-Werke in Berlin übertragen.

Von den Rathäusern

Gemeinderatsbericht von Gengenbach vom 23. Mai
Der Gemeinderat hat am 23. Mai eine Sitzung abgehalten. Gegenläufige Schulden aus der Frühjahrsrechnung und andere städtische Schulden werden durch den Gemeinderat eingeleitet. Das Schwerk hat eine kleine Rolle gespielt. Nach dem Gutachten des Forstamtes kann keine Folge gegeben werden. Der Gemeinderat hat den Gemeinderatspräsidenten über das Baden in Kenntnis gesetzt. Besondere Bekanntheit wird hierdurch erhalten. Die Badenbücherei für die Mitglieder wird durch den Gemeinderat an die Firma Zimmer und Koller vergeben. Die Badenbücherei ist grundsätzlich bereit, dem Gemeinderat einen Waldquell zu überlassen, der in der Gegend von Gengenbach liegt. Nach dem Gemeinderat sollen keine Dienst aus dem Gemeinderat bestimmt werden. Die Badenbücherei wird durch den Gemeinderat an die Firma Zimmer und Koller vergeben. Die Badenbücherei ist grundsätzlich bereit, dem Gemeinderat einen Waldquell zu überlassen, der in der Gegend von Gengenbach liegt. Nach dem Gemeinderat sollen keine Dienst aus dem Gemeinderat bestimmt werden.

vergeben. Die Vergabe soll wie bisher im Wege schriftlichen Angebots auf Grund der vorliegenden Anträge unter Zuhilfenahme von auswärtigen Holzbauern vorgenommen werden. Auf die besondere Bekanntheit wird hingewiesen. Mit dem Verkauf von Holz soll noch zugewartet und die Preisbewegung beobachtet werden. Die Gemeindeverwaltung hat sich in der letzten Zeit wieder in wiederholten schriftlichen Anträgen unter Zuhilfenahme von auswärtigen Holzbauern vorgenommen. Auf die besondere Bekanntheit wird hingewiesen. Mit dem Verkauf von Holz soll noch zugewartet und die Preisbewegung beobachtet werden. Die Gemeindeverwaltung hat sich in der letzten Zeit wieder in wiederholten schriftlichen Anträgen unter Zuhilfenahme von auswärtigen Holzbauern vorgenommen. Auf die besondere Bekanntheit wird hingewiesen. Mit dem Verkauf von Holz soll noch zugewartet und die Preisbewegung beobachtet werden.

Soziale Rundschau

Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbands Rajstatt-Land am 25. Mai 1928
Der Leiter der Bezirksfürsorgestelle, Regierungsrat Klein erstattete Bericht über die Tätigkeit des Bezirksfürsorgeverbandes im abgelaufenen 4. Geschäftsjahr und gab einen Überblick über die Entwicklung und den derzeitigen Stand der Fürsorge im Allgemeinen. Nach seinen Ausführungen scheint der Höhepunkt des Fürsorgeaufwandes erreicht zu sein, jedoch nimmt mit einem langsamen Abnehmen der Fürsorgeleistungen wohl abgerechnet werden darf.
Für hilfsbedürftige Kinderjährige veranlagte im vergangenen Jahr der Bezirksfürsorgeverband rund 106 000 RM. Die Leistungen bestanden hier in der Übernahme der Kosten der Heilbehandlung hilfsbedürftiger Kinderjähriger in Anstalten, Krankenhäusern, Erholungsstätten, Pflegeheimen, Lehranstalten und Lehrstellen. In zahlreichen Fällen beteiligten sich hier in dankenswerter

Fürstliche Kolonialabfindung.



„Darf ich Hohen bitten, zur Empfangnahme der Entschädigung über diesen Papierberg hinwegzuführen. Es sind nur Gesuche von Liquidationsschädigten, die um baldige Erledigung früher gestellter Anträge bitten.“

Deutschlandsbesuche Wilhelms

Behauptungen des Journal
Paris, 31. Mai. (Hundskent.) Der Sonderberichterstatter des Journal glaubt versichern zu können, daß der ehemalige deutsche Kaiser in diesem Jahre nicht weniger als drei Reisen nach Deutschland unternommen habe. Es wird wohl bald möglich sein, diese Behauptungen näher aufzuklären, da sie für die Öffentlichkeit von großem Interesse sind.

Weise der Kreis Baden, der Landesverband zur Bekämpfung der Tuberkulose und die Landesversicherungsanstalt an der Kostentragung, auch die Krankenkassen beteiligten sich durch Uebernahme eines Kostenanteils bei der Durchführung von Heilverfahren, soweit dies ihre Statuten zuließen.

An Sozialrentner, d. h. an hilfsbedürftige Rentenempfänger der Sozialversicherung veranlagte der Verband rund 100 000 RM. für Kleinrentner und Gleichgestellte wurden rund 61 000 RM. ausgeschüttet; die Kräftefürsorge verursachte einen Aufwand von rund 11 000 RM.; an Wäscherinnen und Schwangere wurden Beihilfen im Gesamtbetrag von rund 2500 RM. gewährt; die Fürsorgeziehung bedingte einen Aufwand von rund 26 000 RM. Zu den letztgenannten Fürsorgezweigen führte der Berichterstatter aus, daß in den letzten Wochen auffallend viele Klagen über schwere stützliche Verletzungen vor allem der Schuljugend laut geworden seien.

Im Anschluß an die Berichterstattung brachte Verwaltungsoberinspektor den Rechnungsabluß, die Belege über die verschiedenen Rechnungsprüfungen und die Vermögensdarstellung des Verbandes zur Berlesung. Bei der sich nunmehr anschließenden Aussprache wurde die Geschäftsführung der Bezirksfürsorgestelle gelobt und den Beamten und Angestellten der Bezirksfürsorgestelle Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit ausgesprochen. Der Voranschlag für das Geschäftsjahr 1928/29 wurde genehmigt. Als Verbandsumlage wird wie bisher eine Umlage von vier Pf. von 100 RM. Steuerwert erhoben. Einmütig sprach die Bezirksversammlung für Bedauern und ihren Anschließenden darüber aus, daß den Bezirksfürsorgeverbänden neuerdings wieder durch die Aenderung der Reichsfinanzgesetze neue erhebliche Kosten aufgebürdet werden, während das Land seit 1. 4. d. J. statt wie früher ein Drittel nur noch ein Viertel des Fürsorgeaufwandes den Bezirksfürsorgeverbänden erstattet.

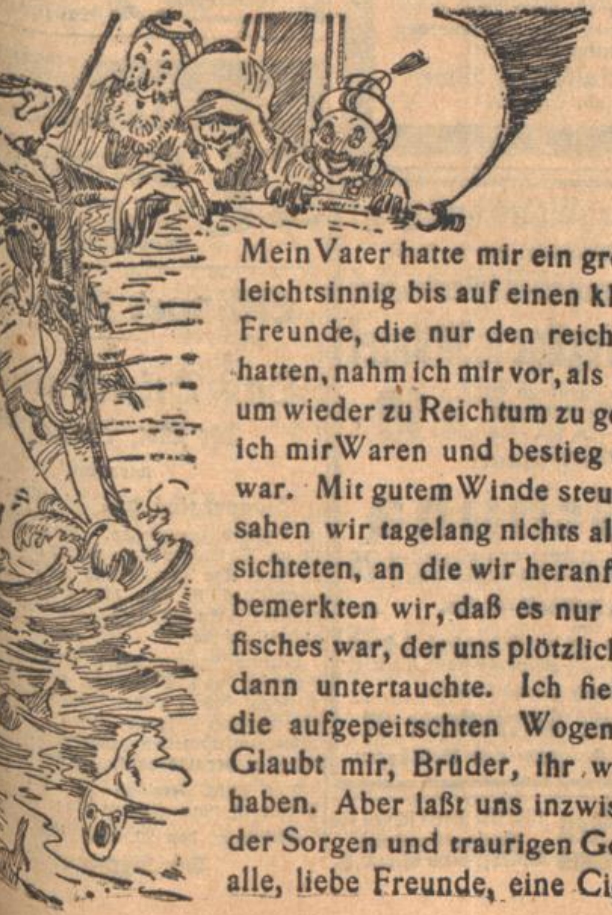
Schließlich nahm die Bezirksversammlung die Wahl der Mitglieder für den Bezirksauschuß vor. Es wurden neben 10 Bürgermeistern als Vertreter der caritativen Vereinigungen usw. und der Vereinigungen der Hilfsbedürftigen gewählt: Herr Stadtpfarrer Hiler-Gagenau, Herr Warrer Kloe-Durmersheim, Frau Fabrikant Weber-Gernsbach, Herr Bezirksrat Kenschler-Rastatt, Herr Gemeinderat Wals-Kuppenheim, Frau Wals, Gärtnerswitwe-Gernsbach.

Der Bezirksauschuß ist Beschwerdeauschuß, der über Beschwerden gegen die Entscheidung der Bezirksfürsorgestelle und der verschiedenen Ausschüsse entschlüsselt zu entscheiden hat. Mit Worten des Dankes an die Beamten und Angestellten des Verbandes schloß der Vorsitzende des Verbandes, Herr Landrat Trüffel, die Versammlung.

Aus der Stadt Durlach

Die Ortskrankenkasse Durlach veröffentlicht loben anlässlich ihrer auf kommenden Dienstag einberufenen satzungsgemäßen Ausschusssitzung ihren Jahresabluß für 1927. Während sich die Gesamteinnahmen von rund 506 000 M. im Jahre 1926 auf rund 605 000 M. in 1927 erhöht haben, sind die Ausgaben von rund 417 000 M. in 1926 auf rund 585 000 M. in 1927 gestiegen (ohne Kapitalanlagen). Den Löwenanteil an den Mehrausgaben von rd. 168 000 M. nehmen die Mehrzusgaben für ärztliche Behandlung an, die von rund 78 700 M. in 1926 auf rund 134 500 M. in 1927. Die Mehrausgaben für Arznei sind gegen 1926 um rund 22 000 M., für sachärztliche Behandlung um rund 11 000 M., für Krankenschwester um rund 9 000 M., die gesamten Verwaltungskosten um rund 7500 M. gestiegen. Der Prozentfuß der Verwaltungskosten zu den Gesamtausgaben (persönliche und sachliche) betrug 5,83 Proz., die beste Illustration zu dem häufig wiederkehrenden Wendung, daß in den Krankenfassenverwaltungen, bei den Ortskrankenkassen, die Verwaltungskosten einen erheblichen Teil der Einnahmen wegessen würden. Die Ausgaben für Krankenunterstützung haben sich von rund 142 000 M. in 1926 auf rund 203 000 M. in 1927 erhöht. Allerdings war das Jahr 1927 gesundheitsmäßig nicht sehr günstig. Die Grippe trat sehr häufig als Krankheitserscheinung auf, die Zahl der Krankentage war um ca. 20 Prozent höher als in 1926, sie betrug in 1926 73 646 gegen 90 354 in 1927. Auch die Familienversicherung erforderte in 1927 eine Mehrausgabe von rund 16 000 M. Die Mitgliederzahl betrug 1927 im Monatsdurchschnitt 7467 gegen 7073 in 1926. Der Bericht erinnert daran, daß die Kasse bei ihrer Gründung im Jahre 1904 im Monatsdurchschnitt 1385 Mitglieder hatte, und daß zu den 7467 Mitgliedern, die sie 1927 aufweist, noch ca. 2500 im Krankheitsfall zu verlorende Familienangehörige hinzukommen. Es ist deshalb weiter nicht verwunderlich, daß, wie der Bericht anführt, die vorhandenen Kasseneinrichtungen sich als völlig unzulänglich erweisen und, da das jetzige Kassengebäude eine Erweiterung derselben nicht mehr zuläßt, der Vorstand dem Kassenausschuß die Erwerbung eines Bauplatzes und Errichtung eines Neubaus vor schlägt. Die Zustimmung des Ausschusses vorausgesetzt, soll die Haupt- und Eitlinger Straße im Bauboisgarten von der Domänenverwaltung ein Platz von 900 Quadratmeter erworben und darauf das neue Kassengebäude errichtet werden. Der Vorschlag ist zweifellos akzeptabel, und diese Lösung wäre fraglos schon vor zwei Jahren zweckmäßiger gewesen, als das letzte Kassengebäude mit einem Aufwand von annähernd 15 000 umgebaut wurde.

Goldene Hochzeit. Am 1. Juni ds. J. feiern die Karl Kasper, Obermeister a. D., Eheleute hier in körperlicher und geistiger Frische das seltenere Fest der goldenen Hochzeit.



SINDBAD, DER SALEM-RAUCHER erzählt weiter:

Mein Vater hatte mir ein großes Vermögen hinterlassen, das ich leichtsinnig bis auf einen kleinen Rest verpraßte. Als mich alle Freunde, die nur den reichen Verschwender liebten, verlassen hatten, nahm ich mir vor, als Kaufmann in ferne Länder zu reisen, um wieder zu Reichtum zu gelangen. Mit dem kleinen Rest kaufte ich mir Waren und bestieg ein Schiff, das gerade am Auslaufen war. Mit gutem Winde steuerten wir nach Süden. Ringsumher sahen wir tagelang nichts als Wasser, bis wir eine kleine Insel sichteten, an die wir heranfuhr. Aber beim Betreten der Insel bemerkten wir, daß es nur der Rücken eines ungeheuren Walfisches war, der uns plötzlich wütend in die Luft schleuderte und dann untertauchte. Ich fiel besinnungslos in das Meer, und die aufgepeitschten Wogen trugen mich von dannen. Glaub mir, Brüder, ihr würdet mich damals nicht beneidet haben. Aber laßt uns inzwischen die wundervolle Vertreiberin der Sorgen und traurigen Gedanken genießen und nehmt euch alle, liebe Freunde, eine Cigarette.



Der Reichstag 1928

(Eine Zusammenstellung nach Wahlkreisen auf Grund der vorläufigen amtlichen Ergebnisse.)



Die eingekreisten Zahlen geben die Mehrheiten an.

Ein Blick in den Farbertruf

Generalversammlungen der I. G. Farberindustrie pflegen harmonisch und gut dirigiert zu verlaufen. In Frankfurt a. M. abgehaltene Generalversammlung des Monats zeigte jedoch insofern eine kleine, nicht ganz unbedeutende Abweichung von dieser Norm, als einige Aktionäre, darunter der Strauß aus Eberfeld, das Bedürfnis fühlten, sich mit dem Vorstand, dem Leiter der I. G. Farberindustrie, auseinanderzusetzen. Grund dazu hat die bekannte pessimistische Konjunkturaussage die Duisberg im vorigen Jahr in München gehalten. Diese hat mit der Rede sicherlich nicht das bewirkt, was die Opposition in Frankfurt vordrängte. Er wollte mit seinen pessimistischen Betrachtungen ohne Zweifel nur die Schlichtungsbereitschaft der Duisberg gegenüber der Gewerkschaften klarstellen. Duisberg mag sich trotzdem sagen lassen, daß er seine Stellung im Aufsichtsrat der I. G. Farberindustrie aufzugeben, wenn er sich weiter berufen fände, im Reichsverband der Deutschen Industrie derartige Reden zu halten. In der Tat ist dies nicht klug, inmitten einer noch nie dagewesenen Konjunktur pessimistische Betrachtungen vom Stempel der Arbeiterpartei zu tragen. Dieser Vorkall jedoch, wie vornehmlich prominenter Industrieführer eingeschätzt werden müssen.

Am 29. Mai, abends zwischen 8 und 9 Uhr, vergewaltigte ein 47 Jahre alter Mann im Hardtwald eine 27-jährige Näherin, die er kurz zuvor kennen gelernt hatte. Er brachte ihr mit einem Rasiermesser schwere Schnittwunden am Hals bei. Die Schwerverletzte wurde von einem Radfahrer aufgefunden, der die Aufnahme ins Krankenhaus veranlaßte. Sie befindet sich jetzt außer Lebensgefahr. Der Missetäter konnte noch in derselben Nacht verhaftet werden.

Karlsruher Polizeibericht

Sittlichkeitsverbrechen
Am 29. Mai, abends zwischen 8 und 9 Uhr, vergewaltigte ein 47 Jahre alter Mann im Hardtwald eine 27-jährige Näherin, die er kurz zuvor kennen gelernt hatte. Er brachte ihr mit einem Rasiermesser schwere Schnittwunden am Hals bei. Die Schwerverletzte wurde von einem Radfahrer aufgefunden, der die Aufnahme ins Krankenhaus veranlaßte. Sie befindet sich jetzt außer Lebensgefahr. Der Missetäter konnte noch in derselben Nacht verhaftet werden.

Unfälle
Im Altersheim in der Fähringerstraße blieb eine 51 Jahre alte Köchin beim Servieren mit ihrer Schürze an einer Türklinke hängen, rutschte aus und stürzte. Sie zog sich einen Knöchelbruch zu. In der Steinstraße taumelte in angetrunkenem Zustand ein 40 Jahre alter Mann den Gehweg hinunter und brachte seinen Fuß unter einen gerade vorbeifahrenden vierrädrigen beladenen Handwagen. Der Verletzte wurde von seiner Witin nach Hause gebracht.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte
Am Ostrand des norddeutschen Hochdruckgebietes fließt Kaltluft nach Süden, die uns aber nur Abkühlung und Bewölkung bringen wird.
Borausichtige Witterung für Freitag, 1. Juni: Fortdauer der Trockenperiode, kühl und wolfig.

Veranstaltungen des heutigen Tages

Karlsruhe
Naturfreunde. Gewinne der Lotterie sind eingetroffen. Abholen Freitag abend.
Karlsruher Athletenvereine. Freitag, den 1. Juni, abends 7 1/2 Uhr, Mittelfriedensversammlung im Schrempfischen Bierkeller, Beirtheimer Allee 18.
Ritters. Arbeiterportierklub. Freitag, den 1. Juni, im "Jägerklub" Kartellversammlung. Pünktliches und vollständiges Erscheinen aller Delegierten und Sportler erwartet. Der Vorstand.
Durlach-Mac. Turnverein. Heute Donnerstag Singstunde. Vollständiges Erscheinen dringend notwendig. — Kommenden Sonntag, 3. Juni, vollständige Beteiligung der Aktiven und Passiven beim Männerchorsingen Durlach. Abmarsch mittags 1 Uhr vom Volkshaus. 1099 Der Vorstand.

Kinderfrühlingsfest 1928

Baden-Baden
sonntag, den 3. Juni, nachmittags 2 Uhr:
Kinderfestzug mit Kinderwagen-Blumenkorso
Circa 4000 Kinder / 150 Wagen / Kinder-Trommler- und Pfeiferkorps / 4 Musikkapellen
Auf dem Festplatz: **Konzert der Feuerwehr-Kapelle**
Unterhaltungen aller Art
Montag, den 4. Juni, nachmittags 3 Uhr:
Preisverteilung * Volksbelustigung auf der Festwiese * Konzert



Schlafzimmer

in Birke, Kaut- und Buchbaum, Kirschbaum und Eiche gebeizt, konkurrenzlos billig zu verkaufen. Kompl. Zimmer zu M. 625,-, 675,-, 745,-.

Gelegenheitskauf!
Kompl. Schlafzimmer, hochmodernes Modell in Eiche gebeizt mit 2 Matr. dr. Ankleideschrank (engl. Jüge, Glasküre), 2 Betten, 2 Nachttische mit Glasküsten, Freierstuhl mit groß. Spiegel und Glaskl., Freierstuhl und 3 gebolterte Stühle zum Kleiderpreis von M. 885,- zu verkaufen. 4013

Hain & Künzler
Garantie. Qualitätsmöbel. Teilzahlung.
Waldstraße 6 Baden, kein Laden und Belagarten, Köhlingerstraße 11.

Arbeiter! Veranschlagt bei Euren Einkäufen stets die Inserenten dieser Zeitung!

KAMMER-LICHTSPIELE

Kaiserstr. 169, Tel. 3053



Ab heute!
täglich
4, 5 1/2, 7 u. 1/2 9
Der lang erwartete
gewaltige
Russenfilm

10 TAGE,
die die Welt
erschütterten!

Regie: S. M. EISENSTEIN (Regisseur des
Potemkin)
Der Welt-Erfolg russischer Filmkunst!
Großes verstärk. Orchester spielt die Original-
musik von Edmund Meisel

Gloria-Palast

am Rondellplatz

Ab heute:
Der große Richard Eichberg-Film



DIE LEIBEIGENEN
RICHARD EICHBERG MIT MONA MARIS UND HEINRICH GEORGE

Nach dem bekannten Schauspiel
„Die Danischeffs“ von Pierre Newsky

In den Hauptrollen:
Mona Maris und Heinrich George

„Das Wetteffen“
Originelles Lustspiel

Emelka-
Wochenchau

Kunstfertige Hand-
werker i. Tierreich

Patria
Fahrräder

Es bricht sich Bahn, nur das was gut,
Beim Einkauf muß Du daran denken,
Vor Billigkeit sei auf der Hut
Es kann Dir niemand etwas schenken!

Ihnen ein Fahrrad zu Preisen von
Rm. 39⁵⁰ 60.- 75.-
anzubieten und zu verkaufen, kann ich nicht.
Ich führe solche Räder nicht.
Wenn Sie aber ein
**erstklassiges
Marken-Fahrrad**
anschaffen wollen
welches seit annähernd 40 Jahren Quali-
tät und Gediegenheit bewiesen hat, so
kommen Sie bitte in meine hiesige größte
Fahrrad-Ausstellung, wo Sie sich unverbindlich über Qualität, Form-
u. Ausstattungs-Gediegenheit sowie Preiswürdigkeit überzeugen können.
Meine große Auswahl in
Damen-, Herren-, Knaben- u. Mädchen-Rädern, Rennmaschinen,
besond. stab. Geschäftsrädern, kann jeden Wünschen entgegenkommen.
Meine Kundschaft empfiehlt mich, also bester Vertrauens-Beweis. Auch Sie
werden mich empfehlen, wenn Sie ein Fahrrad von mir in Gebrauch haben.

Solide Preise / Günstige Teilzahlungsbedingung

P. BERNARDS Passage 56
Ecke Akademiestraße

Sämtliche Fahrräder
sind aus garantiert
nahtlosen Stahlrohren
hergestellt. Alle Ver-
bindungsstellen sind
hart gelötet
Keine geschw. Ware
3 Jahre schriftliche
Rahmen-Garantie

Badische Lichtspiele

Konzerthaus

Heute Donnerstag, den 31. Mai, letzte Vorführung
Almenrausch und Edelweiß

Freitag, 1., Samstag, 2. u. Mittwoch, 6. Juni, 20.15 Uhr
Samstag und Mittwoch auch 16 Uhr
Sonntag, den 3. Juni, nur 16 Uhr

Mensch unter Menschen

(Les Misérables)

I. Teil

Ein Film der Menschlichkeit und Nächstenliebe nach
dem Roman von Victor Hugo

Musikbegleitung

Jugendliche unter 12 Jahren haben keinen Zutritt
Preise u. Ermäßigungen wie üblich. - Vorverkauf: Musik-
haus Fritz Müller, Kaiserstr. u. Büro Beierheimer Allee 10

Zimmer möbliert
auf 2833
sofort zu vermieten
Häckerstr. 4, 3. Et. r.

Enke engl. Sprach-
lehrer für Fortschritt.
Zu erfragen unt. G. 512
im Volksfreundbüro.

Antliche Bekanntmachungen

Die polizeiliche Meldestelle,
wegen Reinigung der Diensträume bleiben
die polizeiliche Meldestelle und das Büro
am Samstag, den 2. Juni 1928 geschlossen.
Karlsruhe, den 26. Mai 1928
Bad. Bezirksamt - Polizeidirektion, D. 51

Einwanderung in Nordamerika

Das Amerikanische Konsulat beginnt mit
dem Registrieren von Visum-Anträgen am
4. Juni 1928. Bereits gestellte Gesuche
brauchen nicht wiederholt werden. Aus-
künfte kostenlos durch uns. Vertretungen

Nordeutscher Lloyd Bremen

In Karlsruhe: Lloyd-Reisebüro Goldfarb, Kaiser-
str. 181 (Ecke Herrenstr.). In B.-Baden:
Norddeutscher Lloyd, Vertretung Bad.-Baden, Lloyd-
Reisebüro G. m. b. H., Lichtentalerstraße 10. In Offen-
burg: Becht & Gehring, Güterbahnhof. 1101

Lediger Hilfsheizer gesucht

nach Baden-Baden mit Kenntnissen von Gas-
Wasser-, Heizungs- und Elektro-Anlagen.
Monatsgehalt, Kost und Wohnung im Hause.
Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnissen sofort
an das

Arbeitsamt Baden-Baden. 767

Schweinejährling am 1. Juni 1928.

Am 1. Juni findet im ganzen Reich eine
Schweinejährling statt. Die Jährling wird in
Karlsruhe von der Polizei vorgenommen.
Der Schweine in Gemüßland hat, ist ver-
pflichtet, der Polizei die nötigen Angaben
zu machen; wer sie durch Angehörige oder
Angestellte erlassen läßt, büßet trotzdem
für die Nichtigkeit der über seinen Viehbestand
mitgeteilten Angaben. Personen, die
Schweine besitzen, jedoch bis 8. Juni danach
nicht befragt sein sollten, sind verpflichtet,
am Samstag, den 9. Juni, beim Stad-
tathausamt, Jährlingerstraße 98, oder
bei den Gemeindefunktionären schriftlich oder
mündlich die nötigen Angaben zu machen.
Nichtbefolgen der Jährlingsvorschriften ist unter
Strafe gestellt.

Karlsruhe, den 31. Mai 1928.
Der Oberbürgermeister.

Knielinger Pferde-Rennen

Sonntag, 3. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr
4 Flachrennen, 2 Hürdenrennen, 2 Trabfahren

1. Platz 2.-, II. Platz 1.- / Straßenbahnlinie 1 und 2
Öffentlicher Totalisator

Das Wannenbad im Altersheim ist wieder geöffnet!

Durlach, den 30. Mai 1928
Der Oberbürgermeister

Gartenvorstadt Grünwinkel

e. G. m. b. H.

Einladung

zu der
9. ordentlichen Hauptversammlung

der Gartenvorstadt Grünwinkel e. G. m. b. H.
am Dienstag, den 12. Juni 1928, abends
8 Uhr, im Ballhaus „zum Engel“ in Grün-
winkel, Turmerstraße Straße 6.

Tagesordnung:

- Bericht des Vorstandes und Vorlage der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung.
- Bericht des Aufsichtsrates über die Revisionen.
- Genehmigung der Bilanz und Jahresrechnung.
- Entlohnung des Vorstandes.
- Beschlußfassung über die Verwendung des Ertrages.
- Rechnungen zum Vorstand.
- Rechnungen zum Aufsichtsrat.
- Behandlung etwaiger Anträge.

Die Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung liegen in der Geschäftsstelle - Müppert, Ostendorferplatz 2, auf. Nur Mitglieder haben zur Hauptversammlung Zutritt. Das Mitgliedsbuch dient als Ausweis.

Der Aufsichtsrat
Dr. Veitgen, Vorsitzender.

Kastatter Anzeigen

Am Freitag, den 1. Juni 1928, findet eine
Schweinejährling statt, welche von Haus zu
Haus in jeder Hausabteilung durch Volksgel-
deante vorgenommen wird.
Es ergeht an alle Einwohner das Ge-
suchen, dafür zu sorgen, daß jemand zu
Hause anwesend ist, der zuverlässige Aus-
künfte zu erteilen vermag.

Kastatt, den 29. Mai 1928. 772
Das Bürgermeisteramt
Gömann.

Männer-Gesangverein Durlach

1868-1928

Fest-Programm

anlässlich des 1086

60 jährigen Stiftungsfestes

am 2., 3. und 4. Juni 1928

Samstag, den 2. Juni 1928
Abends 8 Uhr:
Konzert mit darauffolgendem Ball
in der Festhalle

Sonntag, den 3. Juni 1928
Morgens von 8 Uhr ab: Empfang der auswärtigen Vereine
Vormittags 11 1/2 Uhr bis 12 Uhr:
Schloßgarten-Konzert durch den Bezirksverein
Durlach

Nachmittags 1 1/2 Uhr: Aufstellung des Festzuges in der Karlsruher Allee

Nachmittags 2 Uhr:
Abmarsch des Festzuges zum Festplatz

Auf dem Festplatz:
Begrüßungsansprache und Festrede durch die Herren Bürger-
meister Rißert und Gauleiter Köpper, sowie Gesangsvorträge
der Vereine

Abends bei eintretender Dunkelheit:
Großes Prachtfestfeuerwerk auf dem Festplatze

Montag, den 4. Juni 1928
Nachmittags von 3 Uhr an:
Große Volksbelustigung, Musif usw.
auf dem Festplatze

Hierzu laden wir die Mitglieder des Vereins, sowie das Publikum von Durlach
und Umgebung freundlich ein.

Mieter- und Bauverein Karlsruhe

e. G. m. b. H.

Wir haben in unserem Neubau Ede So-
sten- und Geraniestraße, sehr günstige Lage,
für alle Geschäfte (auch Friseurgeschäft) ge-
eignet.

1. haben mit Dreizimmerwohnung nebst
2. Mansardenshuppen auf 1. Juli d. J.
gegen Bauforschuss zu vermieten.
Bewerbungen wollen im Büro, Eisinger-
straße 3, wofür auch die nötigen Be-
dingungen zu erfragen sind, abgegeben
werden. 4117

Karlsruhe, den 30. Mai 1928.
Der Vorstand

MöBEL

Schlafzimmer 475.- 525.- 650.- Eiche
Speisezimmer 475.- 675.- 725.- Eiche
Herrenzimmer 475.- 675.- 725.- Eiche
Küchen . . . 95.- 125.- 250.- nat.las.

M. Kahn Waldstr. 22
nec. Coloss.

Schlafzimmer

geb., wie neu, kompl.
mit Röhren u. Matrassen,
für RM. 420.- zu verk.
Hain & Künzler
Rabstr. 6, Häßen.

Fahrräder

Reparatur
Teilzahlungs-
K. Hottel
Karlsruhe-
Häckerstr. 10
(Ecke Rhein-
str.)
1885 Telephon

Fahrräder

Reparatur
Teilzahlungs-
K. Hottel
Karlsruhe-
Häckerstr. 10
(Ecke Rhein-
str.)
1885 Telephon